

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 13

Artikel: "Was machen Sie denn da für blöde Faxen?"
Autor: Marsden, Ian David / Chneubühler, Ludvico
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

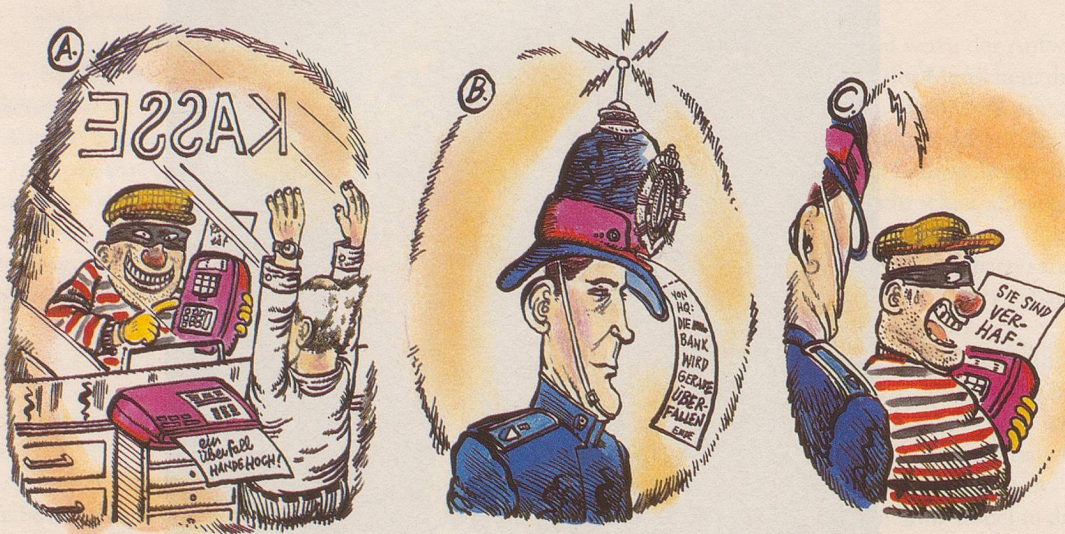
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Was machen Sie denn da für blöde Faxen?»

Um uns einige Einblicke in die zu erwartenden Entwicklungen des momentanen Fax-Wahns zu gewähren, hat Professor **Ludvico Chneubühler** aus dem **Nebi-Labor** über diese Vorgänge nachgedacht. Hier seine Schlussfolgerungen:



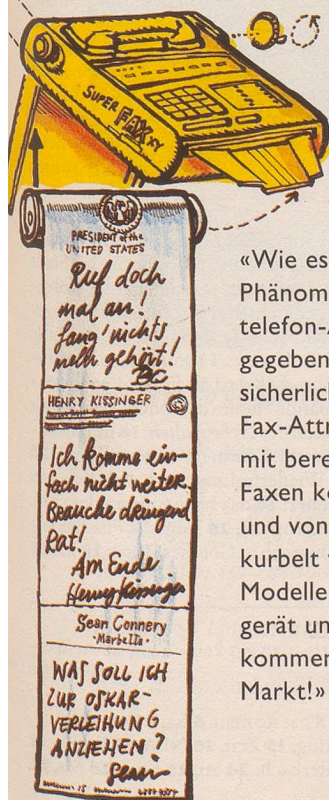
«Dass bereits jedermann ein Faxgerät im Büro haben muss und das faxlose Herumalbern zu Hause als altmodisch und zurückgeblieben gilt, ist bekannt; aber da hört dieser Trend nicht auf. Dank Funktelefonanschlüssen ist der portable Fax bereits auf dem Markt. Dies wird meiner Meinung nach innert kürzester Zeit zum völligen Zusammenbruch unserer modernen Zivilisation führen. Sie sehen, wie nach meinen Berechnungen die Sprache als Kommunikationsmittel verrohen und abstumpfen würde, wenn nun plötzlich jedermann ein Faxgerät mit sich herumführen würde!»



«Das Faxgerät ist bereits heute bei Giganten und bei Dorftrotteln bald die Norm. Aufreisser, die früher nur mit dem Autotelefon in der Hand vor den Bars und Cafés hin und her gefahren sind, können nun mit wehenden Faxen ihrer Minderwertigkeitsbescheinigung fröhnen. Sie können auch «aus Versehen» wichtige Faxen aus dem Fenster fallen lassen. In einschlägigen Fax-Boutiquen wird es schon bald gefälschte Faxen zu kaufen geben. Zu einem verabredeten Zeitpunkt kann ein Kollege diese an die Aufreisser senden, um jene wichtig und interessant erscheinen zu lassen. Vorsicht! Ein echter Fax könnte peinlich werden!»



«An dieser Stelle möchte ich Leser mit Haustieren darauf aufmerksam machen, dass Faxgeräte sehr gefährlich sein können! In dieser nachgestellten Szene im Nebi-Labor sehen Sie mich mit meinen Assistenten in einem der erschütterndsten Momente seit der Installation des Faxes in meinem Büro. Fassungslos erhalte ich einen Fax von meiner Penthouse-Wohnung in Rorschach, obschon ich allein wohne. Der Absender wurde erst nach und nach klar. Woher meine Boa Constrictor meine Büro-Fax-Nummer kannte und wie sie sie gewählt hat, habe ich nie herausgefunden. Nach der Entlassung aus dem Spital zog sie ohne Adressangabe nach Bolivien zurück.»



«Wie es auch das Phänomen mit den Auto-telefon-Attrappen gegeben hat, gibt es sicherlich bald Fax-Attrappen. Rollen mit bereits gedruckten Faxen können einglegt und von Hand herausgекurbelt werden. Teure Modelle mit Schneidegerät und Piepston kommen später auf den Markt!»



«Seufz. Ich nehme an, es wird bald nur noch einen Ort geben, wo wir vor Faxen sicher sein werden!»